

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljähr-
liche Drännumeratlon
9 Ngr. ins Haus.
8 Ngr. bei Abhor-
nung in der Exped.

Jeden Sonnabend
eine Nummer.
Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

N^o. 36.

Sonnabends, den 7. September

1850.

Aus dem Tagebuche eines Rechts- anwalts.

(S c h l u ß.)

Drei Wochen später langte der Gerichtshof in einer volkreichen Stadt im Westen Englands an. Ich hatte in der Zwischenzeit eine andere Assisenverhandlung in einer entfernteren Stadt besucht, wo Richter A. ebenfalls drei zum Tod Verurtheilte hinterlassen hatte, deren Prozeß und Verurtheilung ich übrigens nicht beigewohnt hatte. Die tragische Begebenheit, welche sich in — — unter meinen Augen zugetragen, hatte auf mich einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß ich zum Behuf einer Luftveränderung und des Wechsels der Umgebungen nach Wales gegangen war. Nachdem ich sodann ungefähr vierzehn Tage lang die wilden Emden von Caernarvonshire durchschweifte, nahm ich die Postkutsche bis nach der Stadt, in welcher die nächsten Assisen abgehalten werden sollten, und langte gerade am Tage vor deren Eröffnung daselbst an.

„Nun, bekommen wir wohl einen schweren Kalender?“ fragte ich am andern Morgen einen Collegen, als wir mit einander den Gerichtssaal betraten.

„Hm, nein; er wird ziemlich leicht für die Märzassisen!“ versetzte der ungeduldige Anwalt, als er sich weiter zwängte. „Da haben wir Cartwright's Fall — Straßenraub mit bewehrter Hand — worin ich als Ankläger fungire. Der muß dafür baumeln, und vielleicht noch vier oder fünf Andere.“

„Richter A. ist ein profitabler Gevatter des Henkers,“ sagte der Unter-Sheriff, der in diesem Augenblicke zu uns trat und sich vergnügt die Hände rieb, als freue er sich über die Aussicht auf etliche Hinrichtungen. „Wohl noch keine Aussicht da, daß die Prophezeihung von neulich an Richter A. in Erfüllung gehe?“

„Noch nicht im Mindesten!“ versetzte der geschäftige Anwalt. „Er sah noch nie besser aus, seine Kränklichkeit ist ganz gewichen, und das heutige Tagewerk wird ihn vollends ganz wiederherstellen!“

Cartwright's Prozeß kam an die Reihe. Ich hatte diesen Menschen nie zuvor gesehen und hatte keine Ahnung davon, daß er dieselbe Person sei, welche Harvey, wie er mir seiner Zeit erzählt, wegen Veruntreuung weggejagt hatte; denn es ist nur allzuwahr, daß der unglückliche Harvey bis zum letzten Augenblick seines Lebens nicht gewußt hatte, wie sehr er das Opfer dieses teuflisch-boshafsten Bösewichts gewesen.

Das Verbrechen, dessen der Glende nun angeschuldigt war, sollte darin bestanden haben, daß er in der Nähe von Ifracombe einen Pächter auf der Landstraße angefallen und um die geringe Summe von acht Schillingen beraubt habe. Er wollte in seiner Gegenrede seine Unschuld darthun, brachte aber keine Vertheidigungsgründe vor. Die Jury fällte den Spruch auf schuldig gegen ihn, und der Richter A. kündigte ihm in aller Form an, daß er zum Tod durch den Strang verurtheilt sei. Ein Ausdruck teuflischer Bosheit flog über die hageren verstorbenen Züge des Verbrechers, als er um die Erlaubniß bat, ein paar Worte an den Gerichtshof wenden zu dürfen. Er erhielt diese, und hub, sich vorwärts beugend und sein wildes trotziges Auge fest auf den Richter heftend, an: „Ich habe noch etwas auf dem Gewissen, Mylord, — ein schweres scheußliches Verbrechen, das ich aber schon noch gestehen kann, da ich ja für die acht Schillinge sterben muß, welche ich dem Bauern abgepreßt. Erinnern Sie sich noch des armen Harvey, Mylord, den Sie lezthin zu — — an den Galgen brachten?“

„Was soll's mit ihm, Bursche?“ rief der